Schwerter Wochenblatt

Nr. 44. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 5. Juni 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

☞ Abonnements für den Monat Juni (4 Sgr.) werden noch angenommen.

Tagesereignisse.

Seit die Jesuiten-Schlacht am Reichstage ist geschlagen worden, scheinen die Geister der Reichstagsmanner etwas abgespannt zu sein. — Man hat nach solchen starken Speisen keinen rechten Appetit mehr für die Alltagsspeise. Und doch sind noch viele nützliche Gesetze und Dinge zu berathen. Zuletzt lag die deutsche Flottensache vor, und da gabs einige lebhafte Reden, und man war von manchen Seiten nicht recht zufrieden mit den Eröffnungen des Chefs des Seewesens, des Generals von Stosch, der freilich ganz ehrlich gestand, daß er gerade nicht viel vom Seewesen verstehe, er sei aber der Meinung, daß Preußens und Deutschlands Hauptmacht in seinem Landheere liege. Und da hat er ja auch wohl gewiß recht, fragt sich nur, was trotzdem auch auf dem Meere mit Kriegsschiffen Deutschlands Aufgabe. Ein Redner hat den Herrn General auch an König Salomo und seine Ophirschiffe erinnert. Dies Beispiel des sonst weisen Königs Salomo ist freilich nicht gerade sehr ermunternd, es ist mit dieser Schifffahrt ins Gold- und Affenland nicht gerade viel Gutes herausgekommen. Präsident Simson scheint auch müde zu werden, er erklärte in der letzten Sitzung, es sei nun Zeit, daß man mit dem Reichstage schließe. —

Die Commission für das Militär-Strafgesetzbuch einigte sich mit der Regierung und nahm betreffs des strengen Arrestes einen von der Regierung befürworteten Antrag des Grafen Maltzan mit 12 gegen 9 Stimmen, das ganze Gesetz mit 15 gegen 6 Stimmen an.

Die Minister-Präsidenten und die Reichskanzler und andere hohe Sitze und Stühle sind nicht ohne Sorgen. — Der deutsche Reichskanzler hat eine zähe Natur und er soll sich in seinen Varziner Wäldern schon wieder recht erfrischt haben. Dagegen ist der Minister-Persident in Baiern, Graf Hegnenberg, nicht unbedenklich erkrankt, doch fürchtet man nicht gerade für sein Leben. — Der Minister-Präsident in Spanien, Sagasta, ist sogar von seinem hohen Präsidenten Stuhl herabgestürzt, er hat einem andern weichen müssen.

Das kronprinzliche Paar aus Italien ist am Hofe in Berlin ein hochgefeierter Gast. Der Kaiser selbst mit allen Prinzen empfing das hohe Paar am Bahnhofe und geleitete es in das Schloß. Der Kronprinz ist ein ächter Italiener, sein Schnurrbart eifert dem berühmten seines Vaters Victor Emanuel mit Glück nach, die Kronprinzessin ist eine anmuthige Erscheinung. In ihren Adern fließt deutsches Blut; denn sie ist die Enkelin des Königs Johann von Sachsen. Das Gesicht der Enkelin erinnert sehr an den Großvater. Die Bedeutung dieses Besuches liegt in der Erklärung italienischer Zeitungen: Italien und Deutschland reichen sich die Hand, — und in dem finstern Groll Roms und Frankreichs.

Auch die Freimaurer reformiren. Die Großmeister der acht Großlogen in Deutschland kamen zu Pfingsten in Berlin zusammen und entwarfen das Statut eines Logenbundes. Der Kronprinz als stellvertretender Protektor empfing die Großmeister in Audienz und gratulirte ihnen zu dem Fortschritt, „zu dem neuen Stein im Bau." Er sei überzeugt, sagte er, daß die maurerische Forschung, je tiefer sie in die Wissenschaft eindringe, um so mehr das lautere Wesen derselben, frei von Schlacken, zur Erkenntniß bringen werde, und dazu biete er gern, auch im Namen des Kaisers, die Hand.

Bebel und Liebknecht hatten an das Dresdner Oberappellgericht appellirt, als sie in ihrem Hochverrathsprozeß zu je 2 Jahren Festungsstrafe verurtheilt worden waren, das Dresdener Gericht hat aber das erste Erkenntniß bestätigt.

Die große Berlin-Frankfurter Bahn rückt der Verwirklichung näher. Nachdem das Comitee vom 11. Februar d. J. ab kurz nach einander mehre Sitzungen zur Herstellung des ganzen Planes gehalten, und einen sachlich klaren Erläuterungsbericht über das ganze Unternehmen ausgegeben hat, welcher eine Bahnstrecke von 70½ Meilen und einen Kostenanschlag von 57½ Million Thalern nachweist, haben die beiden als Unternehmer auftretende Bahnen, die Potsdam-Magdeburger und die Hessische Ludwigsbahn durch ihre Generalversammlungen das Project genehmigt, und scheint es nun an die Ausführung zu gehen. Der ursprüngliche, in der ersten Strecke jedoch inzwischen geänderte Bauplan führt über Spandau, Potsdam, Zerbst, Barby, Bernburg, Sangerhausen, Sondershausen, Mühlhausen, Mihla, Berka direct nach Hersfeld, und von da über Schlitz, Ortenberg, Altenstadt, Bergen, Bockenheim nach Frankfurt. Als Zweig-Verbindungsbahnen sind mit in's Unternehmen einverleibt: eine Bahn von Heldenbergen nach Hanau und eine gleiche von Berka nach Marksuhl, welche letztere Strecke etwa 11 Kilometer betragen wird.

In Cassel haben 200 deutsche Cigarren- und Tabaks-Fabrikanten ein Schutz- und Trutzbündniß gegen strikende Arbeiter geschlossen.

Schweiz. In den schweizer Zeitungen macht folgende wahre Geschichte die Runde. Ein bekannter Staatsmann der Schweiz saß jüngst im Kaffeehaus in Nizze und hörte französische Offiziere über die Fehler im letzten Kriege streiten. „Der Hauptfehler war," sagte Einer, daß wir die Schweiz besetzt haben; wir hätten die 80,000 Mann anderswo besser brauchen können!" — Der Schweizer lachte, als er das hörte. „Glauben Sie denn wirklich," fragte er, „daß Ihre Landsleute die neutrale Schweiz besetzt haben? Sie sind ja hinübergedrängt und von uns internirt worden!" — „O," antwortete man ihm, „glauben Sie auch noch an das Märchen und daran, daß 80,000 Franzosen sich unfreiwillig hätten interniren lassen?"

Oestereich. Wien, den 28. Mai. Die Erzherzogin Sophie ist heute Morgen um 3 Uhr verschieden. Erzherzogin Sophie, geb. 27. Januar 1805, ist die Tochter des verstorbenen Königs Maximilian Joseph von Baiern; seit dem 4. November 1824 vermählt mit dem Erzherzog Franz Karl Joseph, Bruder des Kaisers Ferdinand I., Vater des jetzt regierenden Franz Joseph.

Aus Böhmen lauten die Nachrichten über die Ueberschwemmungen fürchterlich, fast wie Schlachtberichte. In Prag sind 30—40 Häuser weggerissen oder zerstört; aus dem Miecholuper Bezirke allein meldet der Telegraph: in Bilson 70 Todte, 10 Häuser fort; Saroch 50 Todte, 4 Häuser zerstört; Libeschonitz 8 Todte, 3 Häuser zerstört; Riboroetz 14 Todte, 6 Häuser zerstört; Zeleea 28 Todte, 7 Häuser zerstört; Miecholup 6 Todte, 3 Häuser zerstört; Goletitz 44 Todte, 15 Häuser zerstört; Weletitz 6 Todte, 4 Häuser zerstört u. s. w. u. s. w. In dem 3 Meilen langen Goldbachthale, in welchem das durch seinen Hopfen berühmte Saaz liegt, ist alles durch die Fluthen zerstört, die Feldfrüchte und die Hopfengärten, die Brücken und viele Häuser, Menschen und Thiere sind massenhaft ertrunken, viele tausend Hopfenstangen und einzelne Leichname treiben auf den wilden Fluthen. Kurz, in halb Böhmen ist der Jammer groß, viele Tausende sind in einem Tage an den Bettelstab gekommen.

England. Ist nun wohl zu hoffen, daß es zwischen England und Amerika Friede bleibe. Aus Washington kommt die gute Botschaft, daß der Kongreß (Senat) am Samstag in geheimer Sitzung beschlossen, daß es mit einem Zusatz zu dem Vertrag mit England abgemacht werden soll, beide Seemächte sollen versprechen daß sie künftig keine s. g. indirekten Anforderungen auf Schadenersatz in einem etwa ausbrechenden Kriege machen wollen. Es waren 42 Stimmen dafür und nur 9 dagegen, 21 Senatoren enthielten sich der Stimme. — Diese Abstimmung, die noch einmal wiederholt werden muß, hält man für entscheidend. Das amerikanische Volk freut sich, nur die Schreihälse und die Zeitungen, die vom Krieg und Kriegsgeschrei leben, schmähen deshalb und schreiben: „Amerika zu den Füßen Englands. Unsere Flagge gestrichen vor englischer Großmäuligkeit."

Königin Victoria hat an ihrem Geburtstage in Balmoral in Schottland von 100 Dudelsackspfeifern ein Ständchen bekommen.

Jedes Städtchen hat seinen Ort, auf welchen es seine Scherben und allerlei Unrath ausschüttet. Frankreich scheint in aller Unschuld England als solchen Locus zu betrachten; denn es führt seine Communisten und andere gescheiterte Existenzen über den Canal und leert sie an der Küste aus. Die Engländer sind natürlich darüber empört und interbelliren stark über den Canal herüber.

Der Schah von **Persien** wird nach einer Bestätigung der Hof-Zeitung von Teheran im Herbst eine Reise nach Europa antreten. Er wird sich im August nach Petersburg, London, Paris und Berlin, dann nach Wien, Pest und Konstantinopel begeben.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 28. Mai. Wie gefährlich das abscheuliche Ungeziefer, die Ratten, selbst kleinen Kindern, die man ohne Aufsicht läßt, werden kann, beweist ein vor Kurzem hier vorgekommener Fall, indem dem einjährigen Kinde eines Fabrikarbeiters, in Abwesenheit der Eltern, förmliche Löcher an Händchen und anderen Theilen des Körpers gefressen worden. Selbst der Schmerzensschrei des gequälten Kindes vermochte die Thiere nicht zu vertreiben.

Hattingen, 28. Mai. In Stadt und Amt grassiren die Pocken noch in heftiger Weise. Wahrhaft erschütternd ist es einer Köttersfamilie zu Bredenscheid ergangen, indem den Eheleuten innerhalb 14 Tagen sechs Kinder hinweggerafft wurden, darunter Zwillinge, die, in einer Stunde geboren, auch zu gleicher Zeit dies Erdenleben verließen und zwar an ihrem Geburtstage.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Wer es weiß, wie unangenehm es oft ist, in den Gärten die Johannis- und Stachelbeeranlagen von Raupen total zerstört zu sehen, den interessirt es wohl, ein Mittel kennen zu lernen, durch das jenes Uebel beseitigt werden kann. Der Schmetterling, der den Johannis- und Stachelbeersträuchern so gefährlichen Raupe, legt seine Eier unter diesen Sträuchern in die Erde. Wenn man also im Frühjahre zur Zeit, ehe diese Raupen auszukriechen pflegen, die Erde unter diesen Sträuchern wegscharrt, so entfernt man zugleich damit die Eier und verhindert das Auskriechen der Raupen. Auch kann man die Erde unter den Sträuchern mit ungelöschtem Kalke vermischen, wodurch die Eier ebenfalls vertilgt werden.

Die ungleichen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Die Flucht.

Eines Abends trat Camilla in die kleine, mütterliche Wohnung, was sie noch nie gethan hatte. Sie sah sehr erhitzt und aufgeregt aus, streifte nach einem flüchtigen Gruße den rauschenden Atlasmantel von sich und riß den theuern Seidenhut vom Haupte, welchen sie auf den nächsten Stuhl hinwarf.

Lore! ein Glas Wasser! schnell! ich ersticke sonst noch! sprach Camilla hastig und fächelte sich mit dem gestickten Battisttuche Luft in's geröthete Antlitz. Mich so zu behandeln! Aber ich will mich dafür an den erbärmlichen Menschen rächen.

Was ist geschehen? sprich um Gotteswillen! bat die erschrockene Mutter.

Glauben die Elenden, — fuhr Camilla fort — daß ich mich für lumpige 800 Thaler werde mit Füßen treten lassen? Bitter sollen sie es bereuen, mich mißhandelt zu haben.

Mißhandelt? Mit Füßen getreten? — fragte die Mutter und schlug entsetzt die Hände zusammen. Wer untersteht sich das?

Wer? der Generalintendant, der Kapellmeister, die neidische Allegrini und noch viele andere Mißgünstige beim Theater — versetzte Camilla. Schon längst habe ich dem Generalintendanten rund heraus erklärt, daß ich nicht länger für 800 Thaler diene. Da will man mir bloß 200 zulegen, während die Allegrini für ihre ruinirte Stimme 2000 bekommt. Ist das gerecht? Weil ich die Liebesanträge des dürren, spindelbeinigen Kapellmeisters Mazzini mit gebührender Verachtung zurückgewiesen habe, so schikanirt er mich seitdem auf alle erfinnliche Weise. Bald soll ich nicht bei Stimme sein, bald keinen Takt halten, bald unrein, bald ausdruckslos, bald zu stark, bald zu schwach singen. Kurz! ich möchte in den Proben manchmal aus der Haut fahren. Aber ich dulde dieß länger nicht. Ich gehe fort. Es giebt der Bühnen in Deutschland genug, die mich mit offenen Armen aufnehmen. Der Prophet gilt nun einmal nichts in seinem Vaterlande.

Fort willst du? sprach die Mutter — du, ein junges unerfahrnes Kind? Ach, Camilla, folge mir; bleibe hier.

O Mutter! versetzte Camilla, ein Jahr bei dem Theater verlebt, heißt eine zehnjährige Erfahrung gemacht zu haben. Ich bin dadurch mehr als mündig geworden.

Ueberlege wohl, was du thun willst — rieth die Mutter wohlmeinend — und bevor du deine Stelle kündigst. Tausend Thaler jährlich ist ein schönes Geld und mancher studirte Rath hat nicht mehr.

Dafür kann er auch nicht singen — versetzte Camilla. Doch ich muß fort. Lore! es fängt an, mich an den Hals zu frösteln. Borge mir ein leichtes Seidentuch, jedoch dein allerbestes, damit es nicht zu sehr gegen meinen Anzug absticht.

Eleonore ging und kehrte mit einem bunten Seidentuche zurück, ihrem einzigen, welches sie von dem Geschenke Camilla's erkauft und bis jetzt noch nicht getragen hatte. Camilla schlang das Tuch um den Hals und ging. Mutter und Tochter schwiegen eine lange Weile. Endlich hob jene zu ihrer eifrig arbeitenden Tochter an:

Tausend Thaler und noch nicht damit zufrieden! Lorchen, wie viel verdienst du an dem großen Haufen Wäsche, den du da vor dir liegen hast?

Ziemlich einen Thaler, Mütterchen! — versetzte Eleonore — wenn ich meine Auslagen alle abgerechnet habe.

Armes Kind! seufzte die Mutter — und deine Schwester ersingt sich in 3 Stunden mehr wie 20 Thaler. Ach, warum verlieh nicht dir unser Herrgott Camilla's Stimme? Du würdest eine bessere Wirthin und dankbarere Tochter sein.

Wer weiß! entgegnete Eleonore bescheiden. Ich würde es vielleicht eben so treiben wie Camilla.

Lorchen! — bat die Mutter — warne du deine Schwester vor jeder Uebereilung. Erinnere sie an die Schauspielerin, deren Denkmal im Dorfe Laubegast am Elbufer steht. Diese hatte mehr wie 2000 Thaler jährlich Gehalt und starb als Bettlerin auf dem Strohe, weil sie in ihren glücklichen Tagen nicht gespart hatte. Geh' noch heute zu Camilla! Thue mir den Gefallen.

Eleonore ging, ihre Arbeit im Stiche lassend. Vor der schwesterlichen Wohnung angelangt, sah sie deren Fensterreihe hell erleuchtet, vernahm sie Gesang, Gelächter, Gläserklang, erblickte sie die wandelnden Schatten zahlreicher Gäste. Da kehrte sie heim, um zwei Tage später ihren Besuch zu wiederholen.

Da aber war der Vogel ausgeflogen und hatte ein leeres Nest hinterlassen, in welchem eine Schaar Gläubiger schimpfend, wehklagend und sich herumstreitend stand. Schuhmacher, Schneider, Putzmacherin, Modehändlerin, Kaufmann, Conditor, Hauswirth, Meubleur, Juden und Christen hatten sich mit ihren Schuldforderungen eingefunden.

Unverdienten Vorwürfen zu entgehen, entfernte die erschrockene Schwester sich schnell wieder. Auf der Treppe aber lief sie dem Gesanglehrer Morelli in die Hände.

Ist's wirklich wahr? rief derselbe ihr mit kreideweißem Antlitze entgegen. Ist Camilla fort? Ich armer geschlagener Mann!

Mit der Hofopernsängerin zugleich war auch der Leutnant von Brandtner entwichen, daher der Letztere steckbrieflich verfolgt wurde.

Arme Mutter! Nur die treue Liebe deiner zweiten Tochter, der so oft gegen Camilla zurückgesetzten, erhielt dich in deiner Noth noch aufrecht.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Neulich passirt der Feuerwehr-Lieutnant Röltgen in Berlin die Canal-Promenade, hört Hülferufe und sieht, wie sich die Menschen an einem Punkte des Canals versammeln. Er eilt dahin und erblickt in der Mitte des Canals über dem tief schmutzigen Wasser einen Kinderkopf emportauchen und untersinken. Schnell springt er in den Canal und schwimmt dem untersinkenden, jedenfalls verunglückten Kinde entgegen. Er erreicht sein Ziel und beginnt das Rettungswerk. Es wird ihm aber außerordentlich erschwert, da der zu rettende Gegenstand von einer daran hängenden schweren Last in die Tiefe gezogen wird; er fuhlt auch, wie ein noch unbekanntes Etwas krampfhaft seine Waden faßt und ihn am Schwimmen hindert. Mit gewaltiger Anstrengung gelingt es ihm, das Kind an das Ufer zu zerren, resp. vor sich dem Lande entgegenzustoßen. Und was zeigt sich jetzt? Drei Personen, Mutter, Sohn und Tochter, durch einen Strick zusammengeschnürt, werden den Fluthen entrissen. Eine entsetzliche That liegt vor, eine unglückliche, obdachlose Mutter hatte sich mit ihren beiden Kindern ertränken wollen und es hätte wenig gefehlt, so hätte der Retter mit umkommen müssen. Zwei von den an das Ufer Gezogenen sind dem Leben erhalten, nämlich die Mutter und die zuerst schwimmende Tochter, ein etwa 6jähriges Mädchen. Ein herbeigeeilter Polizeibeamter überhebt den Lieutenant des Weiteren. Der Retter wirft sich mit seiner durch und durch vom übelriechenden Wasser steifen Uniform in eine Droschke, um sich zu Hause umzukleiden. Vorher jedoch gibt er seine Baarschaft, zehn Thaler, zur Fürsorge der Ueberlebenden. Auf Befragen erklärte die Frau, daß sie die Verzweiflung zu diesem Schritte gezwungen hatte, indem es ihr vom 1. April an noch nicht möglich gewesen wäre, eine Wohnung zu finden.

Die Kapelle des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments wird, unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Musikdirector Saro die preußische Militärmusik bei dem großen Musikfest in Boston vertreten.

Für das Turnen wird der diesjährige Sommer von ganz besonderer Bedeutung werden. In die kurze Zeit von noch nicht 14 Tagen drängten sich verschiedene turnerische Versammlungen und Feste zusammen. Am 30. und 31. Juli wird in Darmstadt die sechste deutsche Turnlehrer-Versammlung abgehalten und gleichzeitig daselbst das Denkmal des um das Schulturnen hochverdienten Adolph Spieß enthüllt werden. Vom 3. bis 6. August wird in Bonn die Feier des vierten allgemeinen deutschen Turnfestes, und wenige Tage darauf zu Berlin die Enthüllung des prachtvollen Standbildes des Turnvaters Fr. L. Jahn stattfinden.

Seltene Blume. Soeben, berichtet man aus Konstantinopel, habe ich hier ein Exemplar einer Blume gesehen, welche so selten ist, daß man sie für eine Fabel hält und nur den eigenen Augen traut, daß man die Wirklichkeit vor sich hat. Sie gehört in die narcissenartigen Zwiebelpflanzen und führt in der Botanik den Namen ophrys-mouche. Das Exemplar hat drei nackte Blumen an dem Stengel auf einer Seite hangend; die untere ist schon am Verwelken, die oberen beiden sind noch in ihrer ganzen Pracht. Sie stellen einen vollkommenen Kolibri vor. Der nach oben hinüberragende Brusttheil in hell smaragdgrün ist das vollendetste Abbild dieses Vogels, dicke Brust, sich verjüngernder Hals, dann vollkommener Kopf mit Schnabel und Augen, die keck hinüberschauen. Der hintere Theil des Körpers und zwei ausgebreitete Flügel sind hellrosenroth, fast fleischfarbig. Auf dem Bauche hängt oder sitzt der ganze Fortpflanzungsapparat in tief dunkelbrauner Farbe, unter der Gestalt einer zweigeflügelten Bramse.

Eine Raubmörderbande hat die russische Polizeibehörde in Kalinowo, Königreich Polen, entdeckt, die seit längerer Zeit die dortige Gegend unsicher machte und sich besonders damit beschäftigte, reisende Handelsleute, die in dem Wirthshause übernachteten, zu ermorden und zu berauben. Bereits sind 12 Mann von ihr festgenommen worden. Unter ihnen befindet sich der Wirth mit seiner Frau, seinem Sohne und der Küster. Die Bande soll aus 50 Mann bestehen und in der ganzen Gegend Mitschuldige haben. Im Keller des Wirthshauses und in dessen nächster Nähe hat die Polizei bereits 8 Leichen aufgefunden; in einem leeren Sarge in der Kirche fand sie werthvolle Gold- und Silbersachen verborgen. Als die Polizei das Wirthshaus besetzte, befanden sich einige Handelsleute von Pleschen in demselben über Nacht, die vielleicht ohne diesen glücklichen Zwischenfall die Sonne nicht mehr hätten scheinen sehen.

Die größte Mörderin ist die englische Schriftstellerin, Frau Southworth. In ihren Romanen hat dieselbe nicht weniger als 700 Menschen umgebracht.

Bei einer Vorstellung in der Bär'schen Menagerie in Grubenhagen hatte ein junges Mädchen die Königsschlonge, die große Boa, um ihren Leib gewunden, als dieses starke Thier plötzlich durch einen Pudel, der sie anbellte und zu beißen suchte, wüthend gemacht wurde, die Ringe scharf anzog und ehe noch Hülfe gebracht werden konnte, dem Mädchen buchstäblich die Rippen im Leibe zerbrach. Das Mädchen sank mit einem gellen Schrei todt nieder, die Thiere bemerkten den Tod ihrer Gebieterin und brüllten im Käfig, die Leute flohen hinaus.

In Braunschweig setzte ein wüthender Fabrikarbeiter eine Pistole sich an den Mund und eine zweite seiner Frau auf die Brust und drückte ab, er fiel todt nieder, die andere Pistole versagte.

Im sächsischen Erzgebirge hat es am 11. Mai so stark geschneit, daß auf den Gebirgskämmen der Schnee 1—2 Zoll hoch gelegen hat.

In der Neckargegend, an der Bergstraße und im Ried hat ein Hagelwetter große Verheerungen angerichtet.

Die Vorschrift des Artikels 12 der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868, nach welcher der in Fässern zum Verkauf kommende Wein nur in gestempelten Fässern überliefert werden darf, wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Polizeibehörden besondere Weisung erhalten haben, bei Zuwiderhandlungen Bestrafung herbeizuführen.

Arnsberg, den 1. Mai 1872.

Königliche Regierung.

Theer-Seife

empfiehlt Carl Braus.

Mit kais. kgl. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämiirt 1867, 1860. 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.

Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlingbaus** a. Bahnhof, **H. Schmidt** und Conditor **August zur Nieden; Berghofen** bei **Fr. Pack; Westhofen** bei **R. Unckenboldt.**

Häcksel-Maschinen

(Gsod-Maschinen.)

Die **Exentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneidemaschinen. Thlr. 23.

Exentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 40.

Kurbelmaschine, ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 46.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten. — Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse**, sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg**, Schaumburg-Lippe.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des Handelsmanns **Wilh. Steinberg** hier beabsichtigen theilungshalber ihre sämmtlichen Immobilien:

1. Flur IV. Nr. 131, Ackerland, am Dickerhofe, groß 24 Are 11 Q.-M.,
2. Flur IV. Nr. 132/1, „ „ „ „ 1 Hekt. 48 A. 84 Q.-M.,
3. Flur IV. Nr. 163, „ „ Hohlenwege, groß 96 Are 17 Q.-M.,
4. Flur IV. Nr. 393, Wiese im hintersten Bruch, groß 35 Are 75 Q.-M.,
5. Flur VII. Nr. 130, Garten, Haselack, groß 03 Are 19 Q.-M.,
6. Flur VII. Nr. 625/240, Hofraum, Stadt Schwerte, groß 05 Are 57 Q.-M.,
7. Flur VII. Nr. 241, „ „ „ 02 Are 69 Q.-M.,
8. Flur VIII. Nr. 247, Wiese im Bruche, groß . . 36 Are 88 Q.-M.,
9. Flur VIII. Nr. 310, Garten am steinern Kreuz, gr. 13 Are 48 Q.-M.,
10. Flur VIII. Nr. 312, Ackerland am Dortmunder Wege, groß 27 Are 16 Quadrat-Meter.,
11. Flur VIII. Nr. 314, Ackerl. am Dortm. Wege, groß 43 Are 41 Q.-M.,
12. Flur IV. Nr. 234, am hohen Steine, groß . . 43 Are 69 Q.-M.,
13. Flur IV. Nr. 235, „ „ „ „ . . 45 Are 14 Q.-M.,
14. Flur IV. Nr. 132/2, Ackerl. am Dickerhofe, groß 25 Are 35 Q.-M.,
15. Flur IV. Nr. 137, „ „ „ „ 42 Are 87 Q.-M.,
16. Flur IV. Nr. 477/203, Ackerl. am hohen Stein, gr. 19 Are 19 Q.-M.,

an den Meistbietenden zum Verkaufe auszusetzen.

Termin hierzu ist anberaumt auf

Mittwoch, den 19. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

beim Gastwirth Herrn W. Sternberg hier.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß das zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignende

Haus und der daneben liegende, eine schöne Baustelle bildende Garten, mit ca. 60 Fuß Front,

einzeln ausgesetzt werden, und demnächst beide zusammen, sowie auch alle angegebenen Immobilien im Ganzen.

Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag sofort im Termin.

Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Schwerte, den 30. Mai 1872.

Hohenschwert, Auct.-Comm.

Subhastations-Patent.

Die im Hypothekenbuche von Geiseke Band I., Blatt 22, auf den Namen des Wirths Diedr. Schulte-Nölle zu Geiseke eingetragenen Grundstücke, Steuergemeinde Geiseke:

Flur I. Nr. 137, Hütung an der Ruhr, groß 32 Are 77 Q.-M.

Flur I. Nr. 204/136, Weide am Wege, groß 1 Hectol. 78 Are 73 Quadrat-Meter,

Flur I. Nr. 192/136, Hofraum mit Gebäude, groß 15 Are 11 Quadrat-Meter,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

22. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 100 Thaler 23 Sgr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 50 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

24. Juli 1872, Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 29. Mai 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Für die mit dem heutigen Tage eröffnete Postagentur zu Ergste sind die Dienststunden zum Verkehr mit dem Publikum, wie folgt, festgesetzt:

1. An den Wochentagen und denjenigen Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, sowie an dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.
2. An den Sonntagen von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

Die Botenpost nach Schwerte wird 12 Uhr 45 Minuten aus Ergste abgefertigt und trifft in Ergste 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags ein.

Ergste, den 1. Juni 1872.

Kaiserliche Post-Agentur.
Hengstenberg.

Bekanntmachung.

Um allen Eingesessenen der Gemeinde Hennen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts Gelegenheit zu geben, an sich die Schutzpocken-Impfung wiederholen zu lassen, wird der Herr Dr. med. Tütel zu Schwerte

1. am Dienstag, den 11. Juni curr., Nachmittags 2 Uhr, im Jasper'schen Locale zu Rheinen,
2. an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, im Griese'schen Locale zu Kalthoff und
3. am Dienstag, den 18. Juni curr., Nachmittags 3 Uhr, im D. Albrecht'schen Locale zu Hennen öffentliche Impftermine abhalten, in welcher die Impfung völlig kostenfrei erfolgt.

Damit die Pockenseuche, welche sich in letzterer Zeit in einigen Orten der Gemeinde Hennen gezeigt hat, keine größere Ausdehnung gewinnt, liegt es im öffentlichen Interesse, daß die Termine möglichst stark besucht werden.

Ergste, den 3. Juni 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. Whites Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **viele Tausende** von den **verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt** und **sicher** vor **Erblinden geschützt worden**, und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**, welches auch die **täglich** einlaufenden **Loberhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medizinalstellen geprüft und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Carl Braus**, Hellpoth.

Herrn Ed. Harnischmacher in Olpe! Da ich mich nach dem Gebrauch der mir aus Ihrem Depot übersandten 2 Flacons des echten Dr. White's Augenwassers von Dr. Ehrhardt sehr gut gebessert habe, so ersuche ich Sie nochmals um (folgt Auftrag) Elisabeth Fördes. Elspe, 21/5 1871. Geehrter Herr Dr. Ehrhardt! Ich erlaube mir, Sie noch um (folgt Auftrag) Ihres berühmten und sehr heilsamen Augenwassers zu bitten, denn nach Verbrauch des ersten Flacons hat es bei meinem Sohn außerordentliche Heilkraft bewiesen, denn das rechte Auge war schon ganz dunkel und mit Flecken bedeckt, aber jetzt ist es bedeutend besser. Carl Wiegand, Landwirth. Philippsthal bei Vacha, 22/6 71.

Im Verlage von Ferd. Schöningh in Paderborn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das unfehlbare Lehramt der katholischen Kirche.

Separat-Abdruck aus der neuesten Auflage des größeren katechetischen Handbuches von P. **Joseph Deharbe**, Priester der Gesellschaft Jesu.

36 Seiten. 8°. Preis 3 Sgr.

Dieser „Separat-Abdruck" aus der vortrefflichen „Erklärung des großen Katechismus" (4. Auflage) von P. Jos. Deharbe wurde von vielen Geistlichen und Lehrern sehr lebhaft gewünscht. Die Darstellung der Lehre vom unfehlbaren Lehramte der kath. Kirche ist gründlich und dabei leichtfaßlich. Den Besitzern früherer Auflagen von Deharbe's Erklärung, sowie allen Geistlichen, Lehrern und Lehrerinnen wird hierin eine gewiß willkommene Ergänzung ihrer Religionshandbücher geboten.

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 36 enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. (Fortsetzung.) — Pauline Lucca. Ein musikalisches Charakterbild von Otto Gumbrecht. — Ein deutscher Roman aus alter Zeit. Von Robert Koenig. Mit 6 Illustrationen zu Grimmelshausens Simplicissimus von Otto Braunsewetter. — Aus dem deutschen Hochzebirge. 1. Im Pfeldersthal von Dr. Carl Stieler. Mit Originalzeichnung von Fröhlich.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen u. Postanstalten entgegen genommen.

Der **Dr. Sourton'sche** arabische

Kräuterbalsam

ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. in Schwerte allein ächt zu kaufen bei **Carl Braus.**

Kegel-Reglements

bei **Carl Braus in Schwerte.**

Weisse Leinen diesjähriger Bleiche.

Die ersten Leinen diesjähriger Bleiche, die außerordentlich schön ausfällt, sind eingetroffen.

Ich empfehle diese Leinen, die als sehr dauerhaft hinlänglich bekannt sind:

In $^5/_4$ zu $5^2/_3$, 6, $6^1/_4$ bis $7^1/_2$ Sgr. per Meter, gleich Berl. Elle **$3^3/_4$, 4, $4^1/_6$** bis **5 Sgr.**

In $^{11}/_8$ und $^6/_4$ schwere Waare zu **Mannshemden** per Meter 7, $7^1/_4$, $7^1/_2$ Sgr., gleich Berl. Elle **$4^2/_3$, $4^5/_6$, 5 Sgr.** ꝛc.

Als ganz außerordentlich billig empfehle noch eine große Parthie unter Preis gekaufter **Reste weißer Leinen,** die in $^5/_4$ schwer per Meter $5^1/_4$ gleich Berl. Elle **$3^1/_2$ Sgr.,** in $^6/_4$ ganz fein per Meter $7^1/_2$ gleich Berl. Elle **5 Sgr.** verkauft werden. Ferner:

Schwere fertige, weiße leinene Hemden per Stück $17^1/_2$ Sgr.

Schwere abgepasste Tischtücher (Damast) per Stück von 28 Sgr.

J. Schönbörner,

Hörde, Chausseestr. 71,

Manufacturwaaren-Lager, Magazin fertiger Herren-Garderobe.

Drill-Anzüge, Lüstre-Röcke in allen Farben, **Schweißkittel, Faltenhemden, Leinenhemden, Kinder-Anzüge, Burkin-Anzüge,** sowie **Vorhemden, Shlipse** ꝛc.
empfiehlt
H. Schöttler, Hüsingerstr.

Echte steyrische
Schlangen-Sensen,
unter Garantie, empfiehlt
Schwerte.
A. Heppe.

Beste
Speisekartoffeln
empfing und empfiehlt
Otto Greve, Westenthor.

Weizenmehl,
23 Pfund zu einem Thaler,
wieder vorräthig bei
L. Weinberg.

Beste ausgesuchte, **rothe**
Speisekartoffeln,
empfiehlt
A. Rosenthal

Ein Sattlergeselle
kann gegen hohen Lohn dauernde Arbeit erhalten bei
Friedrich Winkhaus, Sattler in Ergste.

In Holstein
soll Familien-Verhältnisse halber ein **Hof** von 600 Morgen Roggenboden incl. 100 Morgen Rieselwiesen, guten Gebäuden, 6 Pferde, 25 Stück Rindvieh, 8 Schweine ꝛc., completen todten Inventar, für den billigen Preis von Pr. Thlr. 18,000, mit 6 bis 8000 Thlr. Auszahlung, rasch verkauft werden. Außerdem empfehle noch **größere** und **kleinere Höfe.**
Kostenfreie Auskunft ertheilt
H. Sohns,
Hamburg, Deichstraße 28.

Eine tüchtige erfahrene
Hausmagd
wird zum Herbst gesucht. Dieselbe muß gern mit Kindern verkehren, kochen, etwas nähen und bügeln können.
Die Stellung wird eine angenehme sein und entsprechend gut bezahlt.
Die Exped. sagt das Nähere.



Ein zugelaufener
Jagdhund
kann gegen Erstattung der Futterkosten resp. Insertions-Gebühren in Empfang genommen werden bei
E. Grefe in Lichtendorf.

Steyrische stählerne
Sensen
empfiehlt
unter Garantie der Güte
Emil Scheve in Hagen.

Bauartikel,
gute Thürschlösser, messingene Drücker, Fitzen, Thürgehänge, Schrauben und **Nägel** sind billig zu haben bei
Emil Scheve in Hagen.



Harmonie.
Donnerstag, d. 6. d. M.,
Ausflug nach Fröndenberg,
Abfahrt Nachmittags 3 Uhr 30 Min. vom Bahnhof.

Silbersand
zu haben bei
Carl Wirth.

Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drops.**
Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr.
bei **Carl Braus.**

Indem ich die der Frau **Tweer** angethane Beleidigung hierdurch zurücknehme, erkläre ich gleichzeitig, daß ich dieselbe auch nicht habe beleidigen wollen.
Schwerte, den 31. Mai 1872.
Hub. Heuser.

Lichtwatte,
in Packeten zu 5 und 8 Sgr.,
empfiehlt **Carl Braus.**

Marktpreis zu Dortmund am 1. Juni.

Weizen pr. Ctr.	4	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen „	3	„	1	„	—	„
Wintergerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	2	„	16	„	—	„
Erbsen „	3	„	15	„	—	„
Bohnen „	4	„	15	„	—	„
Hafer „	2	„	12	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	10	„	—	„
Heu „	—	„	29	„	—	„
Stroh „	—	„	29	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	17	„	—	„
Eier 6 Stück	—	„	2	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am	31.	3.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 28	8 28
2. „	8 20	8 20
3. „	8 12	8 12
Land-Roggen, 1. Qual.	5 28	5 28
2. „	5 20	5 20
Sommergerste	4 22	4 22
Buchweizen	5 3	5 3
Hafer	4 5	4 5
Raps, per berl. Scheffel	— —	— —
Aveel	— —	— —
Kartoffeln, 200 Pfd.	2 20	2 20
Heu, 100 Pfund	1 —	1 —
Stroh, 200 Pfund	1 18	1 18
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 6	13 6
in kleineren Partien	13 9	13 9
Gereinigtes Oel	13 21	13 21
	13 24	13 24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf	47 —	47 —
Preßkuchen, 2000 Pfd.	44 —	44 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	13 9	13 9
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		— —
Kleien		— —
Zufuhr Sack		150

Geld-Course.
Elberfeld, den 1. Juni.

Brab. Kronenthaler	1	16	6
Fünf Francs-Stücke	1	9	—
Napoleonsd'or	5	9	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	6